

Erfahrungsbericht – Auslandssemester in Santa Cruz, California

Die Zeit vor dem Auslandssemester kann ich nur als stressig beschreiben. Man muss sich um so viele Dinge kümmern und organisieren. Zusätzlich herrscht eine ständige Ungewissheit: bekommt man einen Platz, an welche Uni komme ich, wo werde ich wohnen etc. Vor meinem Abflug war ich irgendwann schon so weit, dass ich meinte, hätte ich gewusst was für ein Aufwand so ein Auslandssemester macht, hätte ich mich vielleicht nie beworben. Aber glaubt mir, es lohnt sich! Was sind schon ein paar Rennereien verglichen mit der tollen Zeit, die ich im Sunshine State hatte.

Ich habe mir noch von Berlin aus eine WG in Santa Cruz über www.craigslist.com gesucht. Im Nachhinein würde ich allen empfehlen sich erst ein Zimmer zu suchen, nachdem sie angekommen sind. So hat man die Möglichkeit seine zukünftigen Mitbewohner genau kennenzulernen und sich die Wohnung anzuschauen. Ich bin nach dem ersten Quarter umgezogen, weil die Chemie in meiner WG leider nicht so ganz gestimmt hat. Alternativ kann man sich auch auf der Homepage von der UCSC umschaun (<http://housing.ucsc.edu/cro/>). Ich kann jedem nur empfehlen sich eine WG off-campus zu suchen, weil man sonst sehr leicht auf dem Campus versackt und es generell auch viel zu teuer on-campus ist. Die Mietpreise in Santa Cruz sind jedoch generell sehr hoch, so zahlt man für ein WG Zimmer meistens zwischen \$600 - \$800.

Wenn ihr euren Flug bucht, dann am besten bis San Jose. Von dort muss man nur noch in den Bus hüpfen und 45 Minuten später befindet man sich im schönen Santa Cruz. Oder ihr fliegt bis San Francisco und verbringt dort noch einige Tage. Um dann nach Santa Cruz zu kommen einfach mit dem BART bis zur nächsten Caltrain Station, mit dem Caltrain nach San Jose und von dort mit dem 17 Express nach Santa Cruz. Ihr kommt dann an der Metro Station an, von wo alle Busse abfahren.

An der UCSC ist es übrigens möglich einen Waiver für die Krankenversicherung zu bekommen. Ich hatte mich über Protrip (<http://www.protrip.de/>) versichert und hatte gar keine Schwierigkeiten. Einen internationalen Führerschein sollte man im Voraus auch auf jeden Fall beantragen, um die Möglichkeit zu haben sich ein Auto zu mieten. Dabei haben wir meistens auf Hertz zurückgegriffen. Eine weitere Möglichkeit Santa Cruz auch mal zu verlassen ist ZimRide. Das ist sozusagen die Mitfahrgelegenheitszentrale von der UCSC (<http://zimride.ucsc.edu/user/rides>).

Der Campus in Santa Cruz ist wunderschön. Im Grunde ist es eine Uni auf einem Berg mitten im Redwood Forest. Um von einem Gebäude zum nächsten zu gelangen spaziert man zwischen den Redwoods hindurch, wo einen Rehe und Eichhörnchen aus 1m Entfernung gelangweilt anschauen. Meiner Meinung nach ist die Anschaffung eines Fahrrads ein Muss in Santa Cruz, auch wenn die öffentlichen Verkehrsmittel recht gut ausgebaut sind. Man ist einfach viel mobiler und man kann sein Rad auch mit in den Bus nehmen, so dass man sich die Quälerei den Berg hochzufahren spart und nach der Uni ganz gemütlich mit dem Rad wieder runterrollt. Die Aussicht ist übrigens wunderschön, ich habe jedes Mal unterwegs

angehalten und habe einfach nur die Aussicht genossen und dachte mir „Ach, ist das schön!“. Was auch echt super ist, ist die Bike Corp auf dem Campus. Dort arbeiten Studierende ehrenamtlich und helfen dir mit deinem Rad, falls du mal irgendwie Probleme haben solltest. Falls man drüben irgendwie Probleme oder einfach nur Fragen haben sollte, konnte man sich immer an die Mitarbeiter von EAP Office wenden (<http://ieo.ucsc.edu/about/meet-the-staff/>). Alle sind super nett und im Laufe des Jahres haben sie immer wieder verschiedene Events für die international students organisiert, so dass man die Möglichkeit hatte, sich mit den anderen Studenten auszutauschen.

Durch das Quarter System in Santa Cruz wird ein ganz anderes Tempo an den Tag gelegt als man von den Berliner Unis gewöhnt ist. Allgemein hat man durch Hausaufgaben, Referate und 3 Klausuren pro Modul eine leicht stressige Zeit. Es fehlt die Phase am Anfang des Semesters, wo man erst mal wieder reinkommt ins Unileben. Da geht es gleich am ersten Tag voll los. Auf der anderen Seite finde ich das System auch echt vorteilhaft. Dadurch, dass ich gezwungen wurde den Stoff mehrfach zu lernen, habe ich viel mehr von dem behalten was ich gelernt habe. An der FU ist es einfach nur ein Bulimielernen und schon zwei Tage nach der Klausur hat man die Hälfte schon wieder vergessen. Was ich auch als sehr angenehm empfunden habe, war die Hilfsbereitschaft der Professoren und Teaching Assistents. E-Mails wurden oft schon nach wenigen Stunden beantwortet und sie hatten generell immer ein offenes Ohr für ihre Studenten. Generell ist es zwar ein etwas höherer workload aber man nimmt viel mehr mit und ich bin auch der Meinung, dass die Klausuren etwas leichter sind. Und kommt man doch mal mit dem Stoff nicht hinterher, hat man in vielen Fächern die Möglichkeit sich einen Tutor (kostenlos) zu nehmen, der mit einem dann einmal die Woche noch mal den Stoff durcharbeitet.

Da ich Biologie studiere, habe ich drüben die Kurse: Introduction to Neurobiology, Behavioral Ecology, Genetics, Microbiology, Microbiology Lab und ein Praktikum bei „Small Mammal Undergraduate Research Forest“ belegt. Das Praktikum war richtig gut, besonders da ich das erste Mal seit Beginn meines Studiums die Möglichkeit hatte Feldarbeit zu machen. Ich hatte vorher immer die Vorstellung, dass man als Biologin später im weißen Kittel im Labor stehen wird. Ich bin sehr froh, dass ich eines besseren belehrt wurde, da sich meine Entscheidung einen Biologie-Master zu absolvieren dadurch nur noch verstärkt hat. An das Praktikum bin ich über das Department von „Environmental Studies“ rangekommen. Dort werden übrigens noch viele weitere, verschiedene Praktika angeboten, für die man auch Credits bekommt (<http://envs.ucsc.edu/internships/>).

Wenn man sich alles gut einteilt, kann man aber trotzdem auf jeden Fall die Zeit in Santa Cruz mit viel Freizeit füllen. Wie zum Beispiel: Surfen, Wandern (wunderschön), durch das süße Downtown bummeln (alles sehr alternativ und hippiemäßig angehaucht☺) oder einfach mal eben schnell übers Wochenende nach San Fransisco düsen. Da empfehle ich es übrigens zu trampen, geht schneller und ist auch viel bequemer als auf 3 verschiedene Public Transportation zurückgreifen zu müssen.

In meinen sieben Monaten, die ich in Kalifornien verbracht habe, habe ich viele tolle und bemerkenswerte Leute kennengelernt, die mich sehr geprägt haben. Es war für mich eine amazing time, die ich um Nichts in der Welt missen möchte. Außerdem kann ich jedem nur empfehlen nach Santa Cruz zu gehen, meiner Meinung nach ist es der schönste Campus in der schönsten Kleinstadt.